

machen, daß sie in Abgründe, Brunnen und Flüsse fallen. Um sich selbige geneigt zu machen, errichteten die Indier ihnen colossalische Bildsäulen, welche sie mit Gebeten verehren.

Ich habe hier blos einen kurzen Abriß der Indischen Götterlehre geliefert, und mich blos auf das eingeschränkt, was zur Verständlichkeit dieses Werkes nothwendig ist. Allein ich bin entschlossen, mit der Zeit etwas vollständigeres über diese Sache zu liefern, und zwar nach Anleitung der Uebersetzungen des Randon, Bagawadam, und einiger andern Original-Werke, welche ich mir angeschaffet habe.

Drittes Buch.

Von der Religion der Indier.

Erstes Kapitel.

Lehrbegriff derselben.

Die Uebereinstimmung der Indischen Lehren mit den Lehren aller Asiatischen Völker, der Chaldäer, Aegyptier, Phönicier, Griechen und Römer, ist ein hinlänglicher Beweis, daß alle diese Religionen, so verschieden sie auch dem Anscheine nach sind, doch insgesamt einen gemeinschaftlichen Ursprung haben. Den Indischen Denkmählern und Ueberlieferungen zu glauben, war Indien die Wiege aller Religionen, und die alten Brachmanen waren die Erfinder derselben. Sie führten selbige anfänglich in dieses glückliche Land ein, dessen Gesetzgeber und Priester sie waren; allein, da sich der Ruf ihrer Weisheit sehr bald über den ganzen Erdboden verbreitete, so bekamen die Philosophen aller Völker ein Verlangen, ihre Schüler zu seyn. Sie opferten daher alles der Begierde zu lernen auf, und eilten haufenweise